

Dipl.Ing. Ulrich Schultewolter
Haus- Droste- Weg 1, 48291 Telgte
Telefon 02504 5488 Fax 02504 738334
Email: info@schultewolter.com
Landschaftsarchitekt-schultewolter.de



Garten- und
Landschafts-
Architektur

Wohnbau Westmünsterland eG

**Bauvorhaben
Neubau von 3 Wohngebäuden**

**Aschebergerstrasse 16-18
„Sägewerk Hegemann“**

Stadt Lüdinghausen

Artenschutzprüfung

Einschätzung der Artenrelevanz

Stand: Oktober 2017

Einschätzung der Artenrelevanz zum Wohnbauvorhaben Aschebergerstrasse 16 – 18 „Sägewerk Hegemann“ in Lüdinghausen

1. Vorbemerkung

Der Auftraggeber, die WohnBau Unternehmensgruppe, beauftragte das Landschaftsarchitekturbüro Schultewolter mit der Prüfung des zu berücksichtigenden Artenvorkommens zum Wohnbauvorhaben „Aschebergerstrasse 16-18“ in Lüdinghausen. Vorgesehen sind der Abbruch der aufstehenden Gebäude und die Errichtung von 3 Wohngebäuden auf der ehemaligen Betriebsfläche eines Sägewerks. Im Vorlauf zum Kauf der Flächen sind die Artenschutzrechtlichen Belange zu prüfen.

Vorliegender Bericht umfasst 3 Arbeitsschritte

- Erfassung der potentiellen Arten entsprechend dem Naturschutzgesetz (u.a. Lanuv und Fis-Kataster, Informationseinholung Kreis Coesfeld)
- Erfassung der Arten des Messtischblattes
- Ortsbegehung
- Kurzdokumentation
- Bewertung einzelner Arten oder Artengruppen

Beschreibung der Planfläche

Überblick des Raumgefüges:

Das Plangrundstück wird nur durch einen kleinen Grünzug aus Norden erfasst. Alle weiteren Nachbarflächen sind deutlich städtisch geprägt. Die Zuwegung erfolgt von der Aschebergerstrasse. Die Fläche wird durch einen Stahlstabmattenzaun abgegrenzt. Das aufstehende Gebäude eines ehemaligen Sägewerkes. Das Gebäude besteht aus zwei Teilbereichen unterschiedlicher Dachhöhen. Das Gebäude steht leer. Das Gebäude ist aus Ziegelmauerwerk und teilweise einfachem Fachwerk. Die Dacheindeckung besteht aus Faserplatten. Eine Dämmung ist nicht vorhanden. Technische Einrichtungen, Maschinen, Sägen, Förderanlagen, Beleuchtung, Wasser etc. sind nicht (mehr) vorhanden. Alle Bereiche sind stark mit Sägemehl belegt. Es bestehen kleinere Lücken im Dach und auch in den Wänden. Die Fenster sind weitgehend ausgebaut. Im Außenbereich besteht ein Rest eines Bunkers. Für kleinere Tiere wie Fledermäuse ist der Bereich zugänglich. Zusätzlich erfolgten zahlreiche Ablagerungen von Boden und Bauschutt, die teils auch flächig eingebaut wurden, so das mit den Asphaltflächen insgesamt fast das gesamte Grundstück anthropogen überformt wurde. Natürliche oder naturnahe Strukturen wurden im Planbereich nicht festgestellt.



Abbildung: Übersicht Planungsraum



Abbildung: Luftbild des Planbereichs – Abgrenzung des Hauptflurstücks

Der Versiegelungsgrad des Grundstücks ist sehr hoch. Alle Vegetationsflächen sind stark ruderal geprägt. Es kommen vor:

ASP Vorstufe

- Eine Bodenmiete aus Boden-Bauschutt-Gemisch mit einer stark nährstoffreichen Vegetation aus Brennnesseln, Beinwell, Japanischer Knöterich, Brombeere
- Saumstrukturen (hinter dem Gebäude: Japanknöterich, Brombeere, Brennnessel, großer Ampfer, Taubnessel, Wilder Wein, Beifuss, Ackerkratzdistel, Zaunwinde, Greiskraut auf starker Schuttlagerung.
- Am Gebäude wachsen aus Gehölzaufschlag: Birke, Salweide, Ahorn, Brombeere
- Nach Süden an der Aschebergerstrasse stehen relativ kleine Linden (Durchmesser ca. 25 cm).
- Nach Norden (Grünfläche und Betriebsfläche Gelsenwasser) wachsen Hainbuche, Ahorn, Esche, Eiche. Daneben besteht der städtische Grünzug aus Gehölzpflanzung und Rasenflächen
- Nach Westen stehen - außerhalb des Plangrundstücks - einige größere Birken und Ahorne.
- Nach Osten bestehen Hausgärten
- Die Asphalt und Schotterflächen sind lückig mit Braunelle, Weidenrösschen, Greiskraut, Wegerich, Disteln, Stechapfel und Gräsern, Moosen und Flechten bewachsen.

Besondere oder schützenswerte Vegetationsstrukturen wurden nicht erfasst.

Datenauswertung:

Soweit wie möglich wurden die Artenvorkommen des Umfeldes erfasst. Dazu wurden Artenlisten der Messtischblätter geprüft. Es ergaben sich keine auf das Plangebiet übertragbare Vorkommen oder Artenangaben. Aufgeführt sind eine Biotopkatasterfläche bzw. eine nach § 62 geschützte Fläche

- Objektkennung: BK-4210-0112 - Objektbezeichnung: Feuchtgrünländer südl. Olfen
- Objektkennung: GB-4210-003 - Schutzstatus NSG-würdig, Sicherung über Festsetzung o. vertragl. Vereinbarung, Kartiert als gesetzlich geschützter Biotop (mit überlagerndem Flächenzuschnitt) - in ca. 650 m südöstlicher Richtung - und folgenden benannten Tierarten:
Rana esculenta-Synklepton (Wasserfrosch-Komplex)
Coenonympha pamphilus (Kleiner Heufalter), RL 10 V
Polyommatus icarus (Gemeiner Bläuling)
Aglais urticae (Kleiner Fuchs)
Sympetrum flaveolum (Gefleckte Heidelibelle), RL 10 V
Chorthippus parallelus (Gemeiner Grashüpfer)
Conocephalus dorsalis (Kurzflügelige Schwertschrecke)
Omocestus viridulus (Bunter Grashüpfer), RL 10 V

Ein weiterer Teil zur Bestimmung der planungsrelevanten Arten im Untersuchungsgebiet besteht mit der Abfrage des Fachinformationssystems (FIS) des LANUV, wobei im vorliegenden Fall der zweite Quadrant im MTB 4210 relevant ist. Mit dieser Abfrage werden die im umgebenden Landschaftsraum bekannten und damit auch im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommenden planungsrelevanten Arten ermittelt. Im FIS-Kataster sind für den Planbereich und das nähere Umfeld keine Einzelarten aufgeführt.

Der ermittelte Bestand an planungsrelevanten Arten umfasst 7 Säugetiere / Fledermausarten und insgesamt 29 Vogelarten (s. dazu Tabelle 1), Amphibien sind im Plangebiet nicht zu erwarten, da hier entsprechende Kleingewässer und weitere relevante Habitatstrukturen fehlen.

Tab. 1: Potenziell vorkommende planungsrelevante Arten N/V: Nachweis ab 2000 vorhanden BV: Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden R / W: Nachweis 'Rast/Wintervorkommen' ab 2000 vorhanden EHZ: Erhaltungszustand: G = günstig U = ungünstig S = schlecht + = mit zunehmender Tendenz -= mit abnehmender Tendenz Vorkommen im Plangebiet x – wahrscheinlich xx – sehr wahrscheinlich xxx sicher - nicht vorkommend

Planungsrelevante Arten für Quadrant 2 im Messtischblatt 4210						
Auflistung der erweiterten Auswahl planungsrelevanter Arten in den Lebensraumtypen , Vegetationsarme oder -freie Biotope, Gebäude, Halden, Aufschüttungen						
Art		Status	Ehz in NRW (ATL)	oVeg	Gebaeu	Hald
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name					
Säugetiere						
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus	N	G-		FoRu!	
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus	N	G		FoRu	
<i>Nyctalus noctula</i>	Abendsegler	N	G	(Na)	(Ru)	(Na)
<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhautfledermaus	N	G		FoRu	
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	N	G		FoRu!	
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr	N	G		FoRu	
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr	N	G		FoRu	
Vögel						
<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht	BV	G-			(Na)
<i>Accipiter nisus</i>	Sperber	BV	G			(Na)
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	BV	U-			(FoRu)
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	BV	U			FoRu
<i>Athene noctua</i>	Steinkauz	BV	G-		FoRu!	
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	BV	G			(Na)
<i>Delichon urbicum</i>	Mehlschwalbe	BV	U		FoRu!	(Na)
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	BV	G		FoRu!	(Na)

Hirundo rustica	Rauchschwalbe	BV	U		FoRu!	(Na)
Luscinia megarhynchos	Nachtigall	BV	G			(FoRu)
Passer montanus	Feldsperling	BV	U		FoRu	
Phoenicurus phoenicurus	Gartenrotschwanz	BV	U		FoRu	
Strix aluco	Waldkauz	BV	G		FoRu!	
Tyto alba	Schleiereule	BV	G		FoRu!	
Vanellus vanellus	Kiebitz	BV	U-			FoRu

Die Fledermäuse Abendsegler, Rauhauffledermaus, Braunes Langohr, Wasserfledermäuse sind Waldarten und kommen im Planbereich nicht sehr wahrscheinlich vor. Die Vogelarten Habicht, Feldlerche, Steinkauz, Baumpieper, Mäusebussard, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Nachtigall, Feldsperling, Kiebitz finden im Plangebiet keine geeigneten Brutreviere oder wesentliche Lebensräume, so dass die Arten, wenn überhaupt allenfalls sehr selten anzutreffen sind.

Verbleibende Potentialarten

Betroffenheit insbesondere in Abhängigkeit des Eingriff in das Quartier / Brutrevier

Eptesicus serotinus - Breitflügelfledermaus

Pipistrellus pipistrellus - Zwergfledermaus

Fledermäuse beide Arten möglich! Gebäude prüfen (viele Zugangsbereiche)

Accipiter nisus – Sperber

Revier sehr groß

betrachtet wird nur der Brutstandort, daher keine Artenschutzrechtlichen Probleme

Falco tinnunculus – Turmfalke

Revier sehr groß

betrachtet wird nur der Brutstandort, daher keine Artenschutzrechtlichen Probleme

Asio otus – Waldohreule

Revier sehr groß

betrachtet wird nur der Brutstandort daher keine Artenschutzrechtlichen Probleme

Tyto alba – Schleiereule

Revier sehr groß

betrachtet wird nur der Brutstandort daher keine Artenschutzrechtlichen Probleme

Strix aluco – Waldkauz

Revier sehr groß

betrachtet wird nur der Brutstandort daher keine Artenschutzrechtlichen Probleme

Phoenicurus phoenicurus – Gartenrotschwanz

Wenig wahrscheinlich, kaum ausreichend Brache und Ruderalflächen und Sträucher vorhanden, allenfalls Teilhabitat

Aufgrund der Erstabschätzung verbleiben nachfolgende Arten als wahrscheinlich vorkommend:

Fledermäuse

Beide Arten (Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus) dürften im Umfeld vorkommen. Bei der Kartierung / Erstbegehung ergaben sich jedoch keine konkreten Hinweise auf die Fledermäuse. Die Gebäude sind mäßig gut geeignet. Der Dachbereich ist überwiegend einschalig. Unterschlupfe kaum vorhanden. Einzelnischen im Mauerwerk und zwischen Holzständerkonstruktion und Mauerwerk lassen jedoch zahlreiche Versteckmöglichkeiten zu.

Eine Außenwandstelle lässt auf Fledermauskot schließen. Ansonsten wurden keine Fledermausspuren entdeckt.

Sommerquartiere sind nicht auszuschließen.

Winterquartiere sind weniger wahrscheinlich, da eine gewisse Frostgefahr besteht. Das Gebäude ist nicht gedämmt und die meisten Wände sind einschalig.

Für die Arten sollte eine Kartierung erfolgen mit dem Ergebnis welche Schutzmaßnahmen erforderlich sind und wann Gebäude abgerissen werden können ohne die Arten zu beeinträchtigen. Abrisszeiten sind dann vermutlich im Winter ab Anfang - Mitte November bis Mitte – Ende Februar. Als Ausgleich sind in der Regel Fledermauskästen zu erbringen.

Bunker

Soweit wie möglich wurde auch der Bunker mit in die Untersuchung einbezogen. Es besteht für Tiere die Möglichkeit den Bunkerbereich zu nutzen. Vermutlich steht jedoch Wasser im Bunker so dass nur wenige „Wohnmöglichkeiten“ bestehen. Für Fledermäuse besteht eine direkte Zuflugsmöglichkeit. Tiere konnten nicht entdeckt werden. Fledermausspuren konnten nicht entdeckt werden.

Eine abschließende Beurteilung kann erst nach freilegen / vergrößern des „Zugangs“ (Spaten, Hacke) erfolgen.

Vögel

Als Vogelarten kommen ausschließlich die Greifer – Sperber und die Nachtgreifer (Eulen) sowie der Gartenrotschwanz in Frage.

Es konnten keine Spuren (z.B. Gewölle, Kot, Federn) von Greifvögeln und Nachtgreifern erfasst werden. Die Arten nutzen bislang die Gebäude nicht.

Für den Gartenrotschwanz besteht ein nur wenig geeigneter Lebensraum. Es fehlen ergänzende Strukturen wie Einzelbäume und Obstgehölze. Das Nahrungsgebiet aus schütterer Bodenvegetation ist relativ gering vorhanden. Ansitze sind nur am Gebäude vorhanden, so dass auch nur hier Brutmöglichkeiten bestehen. Nester konnten nicht entdeckt werden. (Ein älteres Vogelnest fand sich in der großen Halle. Es handelt wahrscheinlich um ein Amselnest).

Anmerkung

Aus Landschaftlicher Sicht besteht keine besonderer Ausgleichsbedarf. Für die Flächen besteht grundsätzlich Baurecht (aktuell Mischgebiet, Bebauungsplan Im Rott 17.05.2016, Stadt Lüdinghausen). Im übrigen ist der versiegelte Anteil so hoch, das auch kein Ausgleich zu leisten wäre.

Fotos:

Gebäude / innen Dachkonstruktion



Zwischenwand / Zwischenwand



Dach / Osten



Giebel Südseite / Blick Ostseite



Bunker / Bunker innen



Bunker / Vegetation Asphalt / Bodenmiete

